

Bartholet verschied am 29. November 1942; sie hatte am 1. Dezember 1930 als Billettkassierin und Gehülfin für Büroarbeit ihren Dienst im Kunsthaus aufgenommen und ihn, so lange ihr Gesundheitszustand es ihr erlaubte, getreu versehen. In den gleichen späten Novembertagen verlor das Kunsthaus durch einen tragischen Unglücksfall in Graubünden auch den Sekretär-Adjunkten Herrn Walter Santschi, der seit dem 10. Februar 1930 seine ganze Arbeitskraft ihm gewidmet hatte. Unbeirrbar Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit in dem oft anspruchsvollen Kontrol- und Speditionsdienst für die Ausstellungen und in allen andern Dienstleistungen, wie die wechselnden Umstände sie verlangten, haben seine Arbeit ausgezeichnet und werden seinem Gedächtnis als Ehrentitel bleiben. Fern von ihrem früheren Wirkungskreis starb im Ruhestand am 11. November Frau Verena Kaspar, die mit ihrem Gatten, dem Hauswart Johann Kaspar im neuen Kunsthaus von 1910 eingetreten war und es bis im Juli 1929 mit ihm hatte betreuen helfen.

Für Besorgung der Billettkasse, der Mitgliederkontrolle und weitere Mithilfe bei Büroarbeiten trat am 16. Februar Fräulein Eva Borst ein. Die Stelle eines Assistenten wurde geschaffen, als mit einer raschen Durchführung des Projektwettbewerb für die Kunsthauserweiterung und der Inangriffnahme des Baues in nicht all zu ferner Zukunft gerechnet wurde, zur Unterstützung des Direktors bei der damit sich ergebenden Mehrbeanspruchung und zur Durchführung besonderer Arbeiten, wie Revision der Sammlungsbestände und -Inventare und Drucklegung der Inventare. Der Vorstand und der Direktor freuten sich, dafür Herrn Dr. Marcel Fischer gewinnen zu können. Herr Dr. Fischer hatte schon im Herbst 1941 bei der Einrichtung und Katalogisierung der Füssli-Ausstellung sich als überaus wohl unterrichtet und leistungsfähig erwiesen und in der Folge ja auch das wertvolle Neujahrsblatt über das Zürcher Skizzenbuch von Füssli verfaßt. Seine Arbeit, die er nach der Beurlaubung von seinem Schulamt Anfang Mai aufgenommen hatte, wurde leider durch Militärdienst in der Mitte und wieder am Ende des Jahres unterbrochen.

Der Kunsthausbesuch steht mit rund 64 000 Eintritten um 2000 über der Zahl von 1940, aber um 25 000 unter 1941. Die genauen Zahlen sind:

	1942	1941	1940	1939
Besucher insgesamt	64 169	89 509	61 942	129 630
Zahlende	15 650	28 766	13 567	20 066
Nichtzahlende	48 519	60 743	48 375	109 564
An Sonntagen insgesamt	44 548	57 783	46 022	59 357
An Sonntagen zahlende	4 395	7 645	4 600	6 529
An Sonntagen nicht zahlende	40 153	50 138	41 422	52 828

1941 ist das Jahr der Ausstellungen Sammlung Oskar Reinhart und Johann Heinrich Füssli, 1939 das Jahr der Schweizerischen Landesausstellung, welche der Ausstellung Zeichnen, Malen, Formen I und II im Kunsthaus manche Gäste mit Eintrittskarten der Ausstellung am See brachte, an denen das Kunsthaus keinen Anteil hatte.

Die Zahl der auswärtigen Schulklassen und anderer Besuchergruppen mit ermäßigtem Eintritt beläuft sich für 1942 auf 92 mit 1825 Teilnehmern (1941: 101 mit 2499 Teilnehmern); der stadtzürcherischen Schulen mit freiem Eintritt auf 90 mit 1297 Teilnehmern. Zu den 12 Führungen des Direktors fanden sich insgesamt 445 Personen ein.

Den stärksten Besuch brachten die Monate Januar mit 8167 (1941: Januar mit 16 646), Februar mit 7591 (1941: Dezember mit 11 362) und November mit 7217 (1941: November mit 8986).

Am wenigsten Eintritte weisen auf Juli mit 3222 (1941: Juli mit 1815), April mit 3532 (1941: Mai mit 2195) und Juni mit 3550 (1941: Juni mit 2476).

Ausstellungskataloge wurden 8533 verkauft (1941: 13 135), Bildkarten nach Werken der Sammlung des Kunsthauses 462 (1941: 172), nach Werken der Sammlung Oskar Reinhart 434 (1941: 6176), Bilderhefte der Sammlung 74 (1941: 92).